

MODULHANDBUCH

Qualifikationsziele und Modulbeschreibungen

FÜR DEN MASTERSTUDIENGANG

Regie für Musik- und Sprech- theater, Performative Künste

Master of Arts



Bayerische
Theaterakademie
August
Everding

Hochschule
für Musik und Theater
München

myt

Inhalt

Qualifikationsziele des Studiengangs	3
1. Module Praxis Regie I+II	4
2. Modul Ästhetik und Dramaturgie	7
3. Abschlussmodul Master	9
4. Module Wahlpflicht I+II.....	10
Erläuterungen.....	12
Impressum	12

Stand: 06.05.2025 (Version Studienbeginn ab Sommersemester2025)

Qualifikationsziele des Studiengangs

Der Masterstudiengang Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste führt zu einem weiteren berufsqualifizierenden Abschluss. Ziel des Studiengangs ist die Ausbildung von Regisseur*innen, die stark individuell ausgeformte Inszenierungen und Theaterprojekte verwirklichen und in der Lage sind, sich auch experimentierend mit Themen und Fragestellung auseinanderzusetzen und neue Formen und Formate zu entwickeln.

Ebenso wie der Bachelorstudiengang intendiert auch der Masterstudiengang die Aneignung, Förderung und Weiterentwicklung überfachlicher Qualifikationen und Kompetenzen. Der Studiengang regt in besonderem Maße an zur kritischen Auseinandersetzung mit sozialen, gesellschaftspolitischen und kulturellen Themen an. Über die performative Behandlung gesellschaftlicher Konflikte und kultureller Prozesse in der eigenen Arbeit werden die Studierenden zu selbständigen und kritischen Beobachtern der gesellschaftlichen Strömungen und schaffen in ihren Inszenierungen einen öffentlichen Raum der Diskussion.

Absolvent*innen haben Wissen und Verstehen nachgewiesen, das auf der Bachelor-Ebene aufbaut und dieses wesentlich vertieft und erweitert. Sie haben ein Verständnis für die Terminologien und Lehrmeinungen ihres Fachs entwickelt, das es ihnen erlaubt, diese weiterführend zu diskutieren. Absolvent*innen konnten ihr Wissen bzgl. unterschiedlicher Formen und Formate gegenwärtigen Theaters erheblich erweitern und vertiefen. Sie verfügen über umfangreichere dramaturgische Kenntnisse – insbesondere auch im Bereich genreübergreifender und performativer Formate. Sie haben ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis des Mediums Theater, performativer Verkörperungsprozesse und medialer Anlagen gewonnen. In intensiver Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Theaterlandschaft sowie ästhetischer Theorie konnten sie sich einen individuellen künstlerischen Stil erarbeiten. Dies ermöglicht eine erfolgreiche Arbeit und herausragende Positionierung als Regisseur*in. Absolvent*innen besitzen zudem Kenntnisse und Fertigkeiten im kuratorischen Bereich, wie sie beispielsweise für leitende Positionen in Theaterhäusern oder für die Organisation von Festivals von Nöten sind.

Absolvent*innen haben gelernt, den eigenen Zugriff auf Themen sowie ihre Position kritisch zu reflektieren und gegebenenfalls in der Darstellung selbst zu problematisieren. Sie sind sich der performativen Dimension theatraler Gestaltung bewusst, können performative Mittel reflektiert und in individueller Weise einsetzen. Sie sind in der Lage, neue Spielformen zu projektieren und in der Verbindung von Theorie und Praxis experimentelle Anordnungen zu entwickeln. Ausgehend von schauspielmethodischen, oder wahrnehmungsästhetischen Fragestellungen können sie Prozesse künstlerischer Forschung initiieren. So sind sie auch in der Lage, gegenwärtige Formen des Schauspiels und performativer Darstellung zu hinterfragen und zu erweitern. Problemen im Produktionsprozess können sie nicht nur mit adäquaten, konventionalisierten Methoden begegnen, sondern auch neue, kreative Lösungsansätze entwickeln. Die künstlerische Arbeit wie die handwerklich-technische Herangehensweise erfolgt bezogen auf die Anforderungen des jeweiligen Projekts; Formen der Zusammenarbeit und des kollektiven Arbeitens können sie abhängig von den am Projekt beteiligten Personen gestalten.

Sie besitzen sowohl das Bewusstsein als auch die Bereitschaft für die Übernahme von Verantwortung für das eigene Schaffen sowie für die Arbeit im Ensemble. Sie wissen die Erfahrungen und Impulse der Darsteller*innen zu schätzen und im Rahmen eines Gesamtkonzeptes in die Inszenierung bzw. das Projekt einzuarbeiten sowie mit Konfliktsituationen umzugehen.

Ihre künstlerischen Konzepte und Ideen können Absolvent*innen nicht nur in Fachgesprächen mit Intendant*innen, Dramaturg*innen oder anderem Fachpersonal darlegen und argumentativ – mündlich und schriftlich – verteidigen, sondern diese auch in interdisziplinären Gesprächen mit Künstler*innen oder Wissenschaftler*innen anderer Bereiche theoretisch fundieren und diskutieren.

1. Module Praxis Regie I+II

Masterstudiengang Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste – (M. Arts)					
Modul »Praxis Regie I«			Modulverantwortliche*r: Prof. Sebastian Baumgarten		
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	38	Gesamt: 1140 h Präsenzstudium: 270 h (+80 h) Selbststudium: ca. 790 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Bestandenes Eignungsverfahren					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung „Inszenierung/Projektarbeit I“ (schriftlich und praktisch, projektbezogene Prüfungsdauer), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote: 30 %, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung					
Qualifikationsziele					
• Präzisierung individueller Zielsetzungen und thematischer Schwerpunkte in Hinblick auf die gegenwärtige Theaterlandschaft, gesellschaftliche Entwicklungen und die eigene künstlerische Arbeit • detaillierte Kenntnis spezifischer Ansätze der Schauspiel- und Performancetheorie sowie rezeptionsästhetischer Prozesse • Grundlegende Fertigkeiten im performativen Umgang mit Performer*innen und theatralen Elementen • Methodische Kenntnisse und grundlegende Fertigkeiten in der Erprobung neuer Spielformen und Theaterformate • Fertigkeiten in der Problematisierung spezifischer performativer und darstellerischer Aspekte sowie der Entwicklung kreativer Lösungsansätze • Sensibilisierung für den Umgang mit Macht- und Finanzstrukturen im Produktionsprozess • Kenntnis organisatorischer und institutioneller Strukturen und Abläufe (insbesondere auch im Bereich der freien Theaterszene und der Projektförderung) • Kenntnisse und Fertigkeiten kollektiven Arbeitens • Spezifische Methoden und Fertigkeiten künstlerischen Feedbacks					
Lehrinhalte					
• Diskussion individueller Zielsetzungen und thematischer Schwerpunkte in Hinblick auf die gegenwärtige Theaterlandschaft und gesellschaftliche Entwicklungen • Lektüre, Diskussion und praktische Übertragung unterschiedlicher Ansätze der Theaterästhetik sowie der Schauspiel- und Performancetheorie • Entwicklung und experimentelle Erforschung eigener Ansätze ausgehend von spezifischen schauspieltheoretischen und theaterästhetischen Fragestellungen • Entwicklung eigener Formate unter Berücksichtigung von Methoden aus der Bildenden Kunst, der Komposition, des Film und des Lichtdesigns • Methoden künstlerischer Forschung unter wissenschaftlichen Aspekten • gemeinsame/kooperative Arbeit an spezifischen Versuchsanordnungen • Betriebskunde mit besonderer Berücksichtigung von Theaterförderung und freier Szene • Eigenständige künstlerische Regiearbeit in Zusammenarbeit der im theatralen Produktionsprozess beteiligten Künstler*innen sowie den unterschiedlichen technischen Gewerken					

Lehr- und Lernformen		
Seminar/Übung, Seminar, Projekt (Projektarbeit unter Begleitung von Mentor*innen und Fachdozierenden; „Labor“ u.a. als kooperative Arbeit an spezifischen theaterpraktischen Versuchsanordnungen)		
Lehrveranstaltungen		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Prof. Sebastian Baumgarten, Josef Bairlein	Labor	4
Prof. Sebastian Baumgarten	Praxis des Regieführens	4
N.N.	Betriebskunde Theater	1
Prof. Sebastian Baumgarten u.a.	Inszenierung/Projektarbeit	keine Angabe möglich

Masterstudiengang Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste – (M. Arts)					
Modul »Praxis Regie II«				Modulverantwortliche*r: Prof. Sebastian Baumgarten	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	jährlich zum Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	38	Gesamt: 1140 h Präsenzstudium: 270 h (+80 h) Selbststudium: ca. 790 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Keine					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung „Inszenierung/Projektarbeit II“ (schriftlich und praktisch, projektbezogene Prüfungsdauer), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote: 30 %, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung					
Qualifikationsziele					
• Präzisierung individueller Kompetenzen und Schärfung der individuellen künstlerischen Herangehensweise • detailliertes und kritisches Verständnis des Mediums Theater und performativer Verkörperungsprozesse (auch in Hinblick auf ethische Aspekte) • Spezifizierte Fertigkeiten im performativen Umgang mit Performer*innen und theatralen Elementen • Spezifizierte Fertigkeiten in der Erprobung neuer Spielformen und -formate • Erweiterte Fertigkeiten in der Problematisierung spezifischer performativer wie darstellerischer Aspekte sowie der Entwicklung kreativer Lösungsansätze • Erweiterung eigener Erfahrung im Prozess kollektiven Arbeitens					

Lehrinhalte		
• Vertiefung individueller künstlerischer Schwerpunkte in Theorie und Praxis • Lektüre, Diskussion und praktische Übertragung unterschiedlicher Ansätze der Theaterästhetik und Schauspieltheorie • Entwicklung und experimentelle Erforschung eigener Ansätze/Arbeit an konkreten Arbeitsfeldern für die „Inszenierung/Projektarbeit“ • Entwicklung eigener Formate und deren praktische Erprobung • eigenständige künstlerische Regiearbeit in Zusammenarbeit der im theatralen Produktionsprozess beteiligten Künstler*innen sowie den unterschiedlichen technischen Gewerken		
Lehr- und Lernformen		
Seminar/Übung, Projekt (Projektarbeit unter Begleitung von Mentor*innen und Fachdozierenden; „Labor“ u.a. als kooperative Arbeit an spezifischen theaterpraktischen Versuchsanordnungen)		
Lehrveranstaltungen		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Prof. Sebastian Baumgarten, Josef Bairlein	Labor	4
Prof. Sebastian Baumgarten	Praxis des Regieführens	4
Prof. Sebastian Baumgarten u.a.	Inszenierung/Projektarbeit	keine Angabe möglich

2. Modul Ästhetik und Dramaturgie

Masterstudiengang Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste – (M. Arts)					
Modul »Ästhetik und Dramaturgie«			Modulverantwortliche*r: Sophie Becker		
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	12	Gesamt: 360 h Präsenzstudium: 120 h Selbststudium: 240 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Bestandenes Eignungsverfahren					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung „Ästhetik und Dramaturgie“ (schriftlich, Portfolio mit drei Aufsätzen/Konzepten, insg. ca. 4000 Wörter), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote: 10 %, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung					
Qualifikationsziele					
• Intensivierte analytische Fertigkeiten in der Auseinandersetzung mit performativen und genreübergreifenden Formaten • Fertigkeiten in der Konzeption genreübergreifender Theaterformate • Kenntnisse und Fertigkeiten im kuratorischen Bereich • Intensivierung der Fertigkeiten in der Auseinandersetzung mit ästhetischer Theorie • Erweiterung der Kenntnisse spezifischer theoretischer Ansätze und kunstgeschichtlicher Formationen • Erweiterung der Lektürekompetenz					
Lehrinhalte					
• Analyse performativer und genreübergreifender Formate im Abgleich mit angrenzenden Kunstpraktiken • Konzeptionelle Arbeit an genreübergreifenden Theaterformaten und Diskussion in der Gruppe • Strategien der Kuration, Analyse exemplarischer Programmationen • Umsetzung kuratorischer Aufgaben • Lektüre und Diskussion spezifischer Texte ästhetischer Theorie • Detaillierte Behandlung einer Thematik ästhetischer Theorie und der ihr entsprechenden ästhetischen Phänomene • Angewandte Wahrnehmung und Rezeption in der Auseinandersetzung mit ästhetischen Phänomenen					
Lehr- und Lernformen					
Seminar/Übung, Seminar					
Lehrveranstaltungen					
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung				SWS
Sophie Becker	Dramaturgie genreübergreifender Formate				2

Dr. Beniamino Foschini	Ästhetik	2
---------------------------	----------	---

3. Abschlussmodul Master

Masterstudiengang Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste – (M. Arts)					
Modul »Abschlussmodul Master«			Modulverantwortliche*r: Josef Bairlein		
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	jährlich zum Winter- und Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	15	Gesamt: 450 h Präsenzstudium: - Selbststudium: 450 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Keine					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltung; Modulprüfung „Masterarbeit/Essay“ (schriftlich, ca. 16.000 Wörter), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote: 30 %, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung					
Qualifikationsziele					
- Erweiterte Methodische Kenntnisse und Fertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens, insb. der Anfertigung eines Essays; Erweiterte Fertigkeiten in der Argumentation, der Auseinandersetzung mit Fachliteratur und ggf. der Analyse von Theatertexten/-projekten - Vertiefung individueller Interessensgebiete					
Lehrinhalte					
Selbstständige Abfassung eines Essays mit eigenständiger Positionierung im Bereich des Theaters/der Regie					
Lehr- und Lernformen					
Selbstständige Arbeit unter individueller Betreuung durch Fachdozierende					
Lehrveranstaltungen					
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung				SWS
N.N.	Masterarbeit/Essay				keine Angabe möglich

4. Module Wahlpflicht I+II

Masterstudiengang Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste – (M. Arts)					
Modul »Wahlpflicht I«			Modulverantwortliche*r: Prof. Sebastian Baumgarten		
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Winter- und Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	10	Gesamt: 300 h Präsenzstudium: abhängig von der Wahl der Studierenden Selbststudium: abhängig von der Wahl der Studierenden
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Bestandenes Eignungsverfahren					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Testat für die einzelnen Lehrveranstaltung (mind. 80% Anwesenheit)					
Qualifikationsziele					
Abhängig von der Wahl des*der Studierenden: - Bewährung in der Theaterpraxis - Vertiefung individueller Fertigkeiten und Interessensgebiete					
Lehrinhalte					
Abhängig von der Wahl des*der Studierenden u.a.: - Mitarbeit an studiengangsübergreifenden Projekten der Bayerischen Theaterakademie - Teilnahme an studiengangsinternen wie -übergreifenden Workshops der Bayerischen Theaterakademie					
Lehr- und Lernformen					
Diverse Lehr- und Lernformen Das Lehrangebot wird mit den Studierenden abgesprochen sowie per Aushang mit Ausweis der ECTS-Punkte und ggf. der SWS bekanntgegeben.					
Lehrveranstaltungen					
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung				SWS
N.N.	[Individuelle Wahl]				keine Angabe möglich

Masterstudiengang Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste – (M. Arts)					
Modul »Wahlpflicht II«			Modulverantwortliche*r: Prof. Sebastian Baumgarten		
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	jährlich zum Winter- und Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	7	Gesamt: 210 h Präsenzstudium: abhängig von der Wahl der Studierenden Selbststudium: abhängig von der Wahl der Studierenden
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Keine					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Testat für die einzelnen Lehrveranstaltung (mind. 80% Anwesenheit)					
Qualifikationsziele					
Abhängig von der Wahl des*der Studierenden: • Bewährung in der Theaterpraxis • Vertiefung individueller Fertigkeiten und Interessensgebiete					
Lehrinhalte					
Abhängig von der Wahl des*der Studierenden u.a.: • Mitarbeit an (studiengangsübergreifenden) Projekten der Bayerischen Theaterakademie • Teilnahme an studiengangsinternen wie -übergreifenden Workshops der Bayerischen Theaterakademie					
Lehr- und Lernformen					
Diverse Lehr- und Lernformen Das Lehrangebot wird mit den Studierenden abgesprochen sowie per Aushang mit Ausweis der ECTS-Punkte und ggf. der SWS bekanntgegeben.					
Lehrveranstaltungen					
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung				SWS
N.N.	[Individuelle Wahl]				keine Angabe möglich

Erläuterungen

1. Hinweis zu den Prüfungen: Der Begriff »Studienleistung« wird dann benutzt, wenn es sich um eine Prüfung handelt, die nicht in die Gesamtnote eingerechnet wird. Eine »Studienleistung« kann benotet, oder aber mit »bestanden/nicht bestanden« bewertet werden. Der Begriff »Prüfungsleistung« wird dann verwendet, wenn die Prüfung benotet wird und diese Note zwingend in die Gesamtnote eingerechnet wird. Studien- und Prüfungsleistungen sind in den jeweiligen Fachprüfungs- und Studienordnungen transparent ausgewiesen.
2. Berechnung der studentischen Arbeitsbelastung (»Workload«):
1 ECTS entspricht im Mittel einer Arbeitsbelastung von 30 Stunden. Daraus ergibt sich die Gesamtbelastung aus $(n \text{ ECTS} \times 30) \text{ h}$.
Das Präsenzstudium bezeichnet die Zeit, welche ein*e Studierende*r für die einzelnen Lehrveranstaltungen an der Hochschule für das jeweilige Modul aufwenden muss. Dabei wird von einer durchschnittlichen Unterrichtsdauer von 15 Wochen pro Semester ausgegangen, also $(n \text{ SWS} \times 15) \text{ h}$. In einigen Lehrveranstaltungen ist ein Ausweis von Semesterwochenstunden nicht möglich, da es sich hier um Projektarbeiten bzw. praxisnahen Unterricht handelt, der unterschiedliche, teils am Projektvorhaben ausgerichtete und von individuellen Voraussetzungen abhängige Betreuungs- und Lehrformen involviert. Neben der sich aus der Semesterwochenstunden errechneten Stundenzahl wird hier der weitere geschätzte, durchschnittliche Arbeitsaufwand im Präsenzstudium (in Klammern) ausgewiesen (zur Art der Betreuung/Lehre siehe jeweils »Lehr- und Lernformen«).
Die Zeit für das Selbststudium ergibt sich aus der Differenz Gesamtbelastung ./Präsenzstudium.
3. Abkürzungen:

E	Einzelunterricht
ECTS	»European Transfer Credit System«
FPSO	Fachprüfungs- und Studienordnung
G	Gruppenunterricht
LV	Lehrveranstaltung
S	Seminar
Sem.	Semester
s.o.	siehe oben
s.u.	siehe unten
SWS	Semesterwochenstunden
Ü	Übung
V	Vorlesung

Impressum

Hochschule für Musik und Theater München
Arcisstraße 12
80333 München

Hinweis: Dieses Modulhandbuch besitzt keine Rechtsverbindlichkeit. Bei Abweichungen oder Unstimmigkeiten ist allein die Fachprüfungs- und Studienordnung in der Form ihrer amtlichen Bekanntmachung maßgeblich.